

# David Pyne: Amerikas Nahost-Falle – Wie Iran das Weltöl lenkt

Siehe das vollständige Interview: <https://www.youtube.com/live/3DFUms7jJmo?si=LJeBvmzKbuFNKP5>

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?utm\\_campaign=profile&utm\\_medium=profile-page](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

[utm\\_medium=unknown&utm\\_source=join\\_link&utm\\_campaign=creatorshare\\_creator&utm\\_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

## #Nima

Als wir das letzte Mal gesprochen haben, gab es keinen Krieg im Nahen Osten. Jetzt herrscht dort Krieg. Es gibt zwar eine Art Waffenruhe, aber der Krieg geht trotzdem weiter. Ich finde, es ist gut, einmal zurückzutreten und sich anzuschauen, was bisher passiert ist. Wir hatten den Zwölf-Tage-Krieg, und dann, in diesem Jahr, am achtundzwanzigsten Februar, begann die zweite Runde des Krieges. Und hier ist, was J.D. Vance vor dem Krieg gesagt hat – also vor der ersten Runde, die im Juni zweitausendfünfundzwanzig begann. Und wie er damals argumentiert hat, wie er die Menschen, Indien und den IS, in diesen Krieg hineingezogen hat. Das hier hat er gesagt.

## #Guest

Ich verstehe die Sorge, gerade bei Amerikanern, die nach fünfundzwanzig Jahren in den Konflikten im Nahen Osten einfach erschöpft sind. Aber der Unterschied ist: Damals hatten wir unfähige Präsidenten – und jetzt haben wir einen Präsidenten, der wirklich weiß, wie man die nationalen Sicherheitsziele der USA erreicht. Das hier wird also keine lange, zähe Angelegenheit. Wir sind reingegangen, wir haben ihr Atomprogramm zurückgeworfen, und jetzt werden wir daran arbeiten, dieses Programm in den kommenden Jahren dauerhaft zu demontieren. Genau das hat sich der Präsident vorgenommen.

## #David

Ein einfaches Prinzip.

## #Guest

Iran darf keine Atomwaffe haben. Das war in den letzten rund 130 Tagen ein zentraler Antrieb der amerikanischen Politik. Und das wird auch in den kommenden dreieinhalb Jahren ein entscheidender Faktor unserer Politik im Nahen Osten bleiben.

## **#Nima**

Ja, kommen wir zurück zu heute. Gestern haben wir erfahren, dass es wegen der Folgen des Krieges offenbar Diskussionen innerhalb des Militärs gibt. Deshalb wurde der Marineminister von Pete Hegseth entlassen. Wie schätzen Sie die aktuelle Lage ein? Ich habe den Eindruck, Donald Trump hat sich irgendwie im Nahen Osten selbst in eine Falle manövriert. Wie sehen Sie das?

## **#David**

Ja, da hast du völlig recht. Wie Dr. Robert Pape gesagt hat, ist der Iran-Krieg eine Eskalationsfalle, die vom israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu im Grunde so angelegt wurde, dass Trump und die Vereinigten Staaten Israels Krieg gegen den Iran führen – zum Nachteil der nationalen Sicherheit der USA und auch zum Nachteil unserer wirtschaftlichen Sicherheit. Diese Blockade, also der Krieg ist ja noch nicht vorbei. Die Blockade geht weiter, ohne dass ein Ende absehbar ist, und sie wird sowohl in den USA als auch weltweit eine Rezession auslösen. Leider wird das die meisten Länder der Welt sehr negativ treffen. Es wird zu Engpässen kommen. Die Benzinpreise steigen natürlich schon. Flugbenzin ist extrem knapp, besonders in Europa, aber auch in Ostasien, in Südkorea, Japan und ähnlichen Ländern. Das hat also zu erheblichen Störungen geführt.

Präsident Trump, wissen Sie, er hatte einen Plan. Er hatte eine nationale Sicherheitsstrategie. Die sah vor, uns aus Europa und dem Nahen Osten herauszuziehen, sich auf die westliche Hemisphäre zu konzentrieren, also auf die Sicherheit unserer Partner dort. Gleichzeitig wollte er die amerikanische Dominanz in Nordamerika festigen – vielleicht mit mehr US-Truppen in Grönland. Außerdem wollte er Druck auf die kommunistischen Regime in Kuba und Venezuela ausüben, die bisher weitgehend unangetastet geblieben sind. Und natürlich stand der Handel und die US-Wirtschaft ganz oben auf seiner Prioritätenliste. Aber dieser Krieg hat seine gesamte nationale Sicherheitsstrategie und seine „America First“-Handelspolitik im Grunde zunichtegemacht. All die wirtschaftlichen Fortschritte, die er in den ersten, sagen wir, fünfzehn oder sechzehn Monaten – na ja, vielleicht dreizehn Monaten – im Amt erreicht hatte, sind wieder verloren gegangen. Und die Lage ist jetzt deutlich schlechter.

Die Gaspreise sind, glaube ich, um dreiunddreißig bis vierzig Prozent gestiegen. Und das kann noch deutlich schlimmer werden, weil es – na ja, allein das Räumen der Minen in der Straße von Hormus würde etwa sechs Monate dauern. Offensichtlich gibt es keine militärische Lösung dafür, dass die USA dort wieder Kontrolle erlangen. Eigentlich hatten die USA nie wirklich Kontrolle über die Straße von Hormus, aber sie konnten zumindest dafür sorgen, dass sie eine freie internationale Wasserstraße blieb. Und das wird jetzt nicht mehr so sein, weil der Iran sie in Straße von Persien umbenannt hat. Sie steht jetzt faktisch unter Kontrolle der Marine der Revolutionsgarden, und wir können dagegen nichts tun – außer, wir machen im Rahmen eines Friedensabkommens große Zugeständnisse an den Iran, die aus seiner Sicht ausreichen, um freien Durchgang zu erlauben.

## **#Nima**

David, was ist denn der Ausweg? Du hast die Situation erwähnt, in der sich Donald Trump gerade befindet. Viele sagen ja, die einfache Lösung wäre, einfach die Region zu verlassen – also raus aus dem Irak, raus aus Afghanistan – einfach gehen. Und die Länder, die die Straße von Hormus nutzen, die würden dann mit den Iranern reden und ihre eigene Lösung finden, ihre Art von Lösung. Aber Donald Trump, na ja, du weißt ja, als dieser Krieg begann, da ging es um einen Regimewechsel. Das war nicht nur, weil Donald Trump selbst zu diesem Schluss gekommen ist.

Weil Benjamin Netanjahu – wie die New York Times berichtet hat – Donald Trump und seiner Regierung Informationen gegeben hat, nach denen sie einfach dorthin gehen, das Regime angreifen, den obersten Führer zusammen mit dem Kommandeur töten sollten, und dann würde das Regime zusammenbrechen. Und das Volk würde auf die Straßen gehen und all das. Wenn wir das auf heute beziehen: Donald Trump postet jetzt Dinge wie, dass es eine Spaltung in der iranischen Führung gibt. Einige wollen mit uns reden, einen Deal machen. Die anderen wollen keinen Deal. „Lasst uns die bösen Jungs im Iran töten.“ Man sieht diese Art von Verschwörungstheorien und dieses völlig abgehobene Denken. Wird das den Vereinigten Staaten helfen? Wird das Donald Trump und seiner Regierung helfen?

## **#David**

Nein, das ist verachtenswertes und unehrenhaftes Verhalten, schon allein solche Angriffe anzudrohen. Offensichtlich haben wir fünfzig iranische Führungsfiguren getötet, zusammen mit Mitgliedern der Familie des obersten Führers – also sowohl Ali Khamenei als auch Mojtaba Khamenei, den derzeitigen obersten Führer. Und, wissen Sie, Frauen und Kinder – die USA, und ich nehme an, es war Israel, das es ausgeführt hat, aber mit voller Unterstützung der USA – haben diese Führer ermordet. Und das war ein nicht provoziertes Überraschungsangriff. Ich meine, Iran hat im Grunde genommen einfach seine eigenen Angelegenheiten verfolgt. Ja, es hatte seine iranischen Stellvertreter eingesetzt, die, soweit ich weiß, ein paar Menschen getötet und verletzt haben – drei Männer, US-Soldaten, glaube ich – ich weiß nicht mehr genau, zweitausenddreißig vielleicht. Ich denke, das war eine Reaktion auf das, was Israel in Gaza getan hat.

Offensichtlich war das anfangs ein gerechter Krieg, aber dann hat Israel beschlossen, daraus einen Angriffskrieg zu machen. Unter dem Vorwand, dass die eine Komma sieben Prozent der Einwohner von Gaza, die zu Hamas gehören, sich dort verstecken würden, hat Israel zweiundneunzig Prozent der Häuser in Gaza zerstört. Das war natürlich absurd. Und ja, das Ganze hat sich als katastrophal erwiesen. Es war für die USA auf allen Ebenen verheerend – militärisch, wirtschaftlich, politisch. Es wird noch schlimmer werden. Die Republikaner werden beide Kammern des Kongresses verlieren, Trump wird ein Amtsenthebungsverfahren bekommen. Es besteht sogar eine geringe Chance, dass er abgesetzt wird. Aber im Kern geht es darum: Wir sagen immer wieder, Iran sei ein ganz anderes Kaliber, ihr islamistisches Regime sei anders, sie seien Terroristen, mit denen man nicht vernünftig reden könne.

Sie verstehen nur den Einsatz von Gewalt. Aber in Wirklichkeit ist das Gegenteil wahr. Die USA und Israel – nicht, dass wir Terrorregime wären – aber wir setzen staatlichen Terror gegen andere Länder ein. Die Tötung ihrer Führung, ohne jeden Grund, ohne jede Provokation, war ein Akt staatlich geförderten Terrors. Und viele Amerikaner begreifen das nicht. In den Vereinigten Staaten herrscht, glaube ich, die Vorstellung, dass das Leben muslimischer Zivilisten oder islamischer Führer keinen Wert hat. Wir werden als amerikanische Bürger von unserer Regierung und unserem Bildungssystem darauf konditioniert, das zu bejubeln. Und ich finde das einfach verabscheuungswürdig. Ich habe meine Unterstützung für Präsident Trump aufgegeben. Ich habe ihn fast ein Jahrzehnt lang unterstützt, aber seit er diesen Krieg begonnen hat, stehe ich nicht mehr hinter ihm. Ehrlich gesagt, es ist eine traurige Zeit, Amerikaner zu sein.

## **#Nima**

Ja. Wenn man sich den Nahen Osten heute anschaut – was würden Sie mitbringen? Wo liegt der Unterschied, wenn man sich den Persischen Golf heute ansieht? Sie haben die Straße von Hormus erwähnt. Wie würden Sie die Unterschiede beschreiben – also, bevor dieser Krieg begonnen hat, und jetzt, in der Situation, in der wir uns befinden, mit Blick auf den Persischen Golf, die Golfstaaten, den Iran und die gesamte Region?

## **#David**

Nun, die USA galten lange als Quelle von Stabilität und Sicherheit für die Golfstaaten – also die Vereinigten Arabischen Emirate, Oman, Kuwait, Katar, Bahrain und andere Länder. Das ist heute nicht mehr so. Denn sie haben auf die harte Tour erfahren, dass wir diesen unprovokierten Angriffskrieg gegen den Iran begonnen haben. Und der Iran hat darauf reagiert, indem er unsere Stützpunkte angegriffen hat. Aber sie haben nicht nur unsere Basen angegriffen. Sie haben auch einige Regierungs- und Energieziele in diesen Ländern attackiert – im Grunde, um ihnen eine Lektion zu erteilen: dass nicht die USA die regionale Vormacht am Persischen Golf sind, sondern die Islamische Republik Iran. Und die USA haben darauf nicht reagiert, indem sie ihre Raketenabwehr oder die Truppenstärke in diesen Ländern erhöht hätten. Stattdessen, so wie ich das sehe, haben sie viele unserer Raketenabwehrsysteme und Truppen nach Israel verlegt oder ganz abgezogen – um zu zeigen, dass unser sogenannter Sicherheits-schirm von Anfang an eine Fiktion war, oder zumindest inzwischen zu einer geworden ist.

Ich denke, das hat der Welt gezeigt – und ganz besonders unseren Verbündeten in der Region –, dass man den USA nicht trauen kann, wenn es darum geht, sie zu verteidigen oder Sicherheit zu gewährleisten. Und sie wollen, dass dieser Krieg, na ja, ich denke, mit Ausnahme vielleicht einiger saudischer Führer oder der Vereinigten Arabischen Emirate, so schnell wie möglich endet. Und dann, wie du gesagt hast, werden sie ein Abkommen mit den iranischen Führern schließen, um sicherzustellen, also um zusammenzuarbeiten und Iran zu versichern, dass sie keine Feinde sind.

Dass sie sich militärisch nicht auf die Seite der USA stellen werden. Offensichtlich gibt es kein einziges Land auf der Welt, das den USA zu Hilfe gekommen ist – abgesehen natürlich von Israel, das diesen Krieg überhaupt erst begonnen hat.

Alle unsere NATO-Verbündeten, wissen Sie, die haben nicht einmal einen Minensucher oder einen militärischen Berater geschickt. Das zeigt, dass das NATO-Bündnis eben nicht außerhalb des nordatlantischen Raums gilt – was ja auch stimmt. Aber Trump hat darauf reagiert, indem er damit droht, aus der NATO auszutreten. Und ich finde, das wäre eine großartige Entwicklung. Wenn es überhaupt etwas Gutes gibt, das aus diesem schrecklichen Krieg entstehen könnte, dann wäre es, dass die USA die NATO verlassen. Das wäre wirklich ein großer Schritt. Offensichtlich könnten wir uns dann auch aus dem Krieg in der Ukraine zurückziehen. Dieser Krieg könnte sehr schnell enden. Und die USA könnten wieder zu einer hemisphärischen Supermacht werden – so, wie ich es seit dreiundzwanzig Jahren fordere.

## **#Nima**

Ich erinnere mich, du hast gesagt, also, vor der Wahl, du, Vivek Ramaswamy, hast dich dann Donald Trump angeschlossen. Und du hast das hier im Podcast schon mehrmals erwähnt. Aber David, wir hatten John Kerry, der über den Fall Netanyahu gesprochen hat. Er hat wörtlich gesagt, jede einzelne Regierung habe diesen Vorschlag von Benjamin Netanyahu bekommen. Er wollte diesen Krieg schon so lange. Also, siehst du das so, dass der Einzige, der sich wirklich für den Krieg entschieden hat, Donald Trump war? Warum ist das so? Was war das Problem? Und wie hat er Donald Trump und seine Regierung überzeugt, in diesen Krieg zu ziehen?

## **#David**

Ja, diese Berichte stimmen absolut. Seit der Amtszeit von George W. Bush ist Netanjahu immer wieder ins Weiße Haus gegangen und hat versucht, so eine Art aggressiven Pitch zu machen. Im Grunde wollte er nur die Freund-oder-Feind-Codes haben, damit ihre Flugzeuge über Jordanien und den Irak fliegen können, ohne abgeschossen zu werden. Und Bush, Obama und Biden haben alle entschieden, Israel diese Genehmigung zu verweigern – im Kern also, Israel nicht zu erlauben, einen Angriffskrieg gegen den Iran zu beginnen. Nur Trump war unklug genug, das zu genehmigen. Und er tat das, obwohl die USA seit rund zwanzig Jahren Kriegssimulationen durchführen, die zeigen, dass der Iran in einem Krieg zwischen den USA und dem Iran nicht besiegt werden kann. Ich würde das als eine Niederlage der USA bezeichnen. Im Grunde wussten wir also, dass so ein Krieg nicht zu gewinnen wäre.

Wie der Artikel in der New York Times berichtet hat, gab es hitzige und chaotische Diskussionen im Kabinett und im Nationalen Sicherheitsrat. Im Grunde waren sich alle einig, dass das ein schlechtes Abkommen werden würde. Dass es vielleicht gar nicht zu gewinnen sei. Die Einzigen, die meinten, es sei gewinnbar, waren natürlich Hanks, Seth und Trump. Und, wie man weiß, haben sich Netanyahu und ihre Stimmen am Ende durchgesetzt. J.D. Vance allerdings hat wirklich gute Arbeit

geleistet, um den Präsidenten davon abzubringen, diesen Schritt zu gehen – also diesen Krieg mit Iran zu beginnen. Einen unnötigen, imperialen Angriffskrieg, einen regionalen Krieg, einen Krieg der Großmächte. Den ersten, an dem die USA seit dem Koreakrieg beteiligt gewesen wären. Und der hatte ein enormes Potenzial, in einen Dritten Weltkrieg zu eskalieren. Zum Glück, mit dem Waffenstillstand, scheint Trump dieses Krieges müde geworden zu sein, nachdem er erkannt hat, dass er nicht zu gewinnen ist.

Er kriegt den Iran nicht dazu, das zu tun, was er will, also macht er jetzt den Waffenstillstand. Er hat ihn vor zwei Tagen auf unbestimmte Zeit verlängert. Natürlich, er könnte das jederzeit wieder ändern – das war ja typisch für ihn. Aber laut anderen Berichten, da gab's zum Beispiel einen Artikel im Wall Street Journal, hieß es, er habe aus Angst gehandelt. Sobald wir, also, einen Piloten verloren hatten – einen Oberst der Luftwaffe, der Waffenoffizier in der F-15E war, die von der iranischen Luftabwehr abgeschossen wurde – sagte er: „Wir müssen ihn zurückholen, ich mache mir Sorgen, dass das meine Umfragewerte ruiniert.“ Naja, seine Umfragewerte sind ohnehin schon im Keller. Aber ich glaube, er hat inzwischen verstanden, dass er keine Bodeninvasion im Iran starten sollte, weil das für uns katastrophal wäre.

## **#Nima**

Ich glaube, Benjamin Netanjahu ist jetzt endlich an diesem Punkt angekommen, weil er, wie wir schon vorher besprochen haben, diesen Krieg wollte. Wie schätzen Sie das Ergebnis dieses Krieges bisher für Israel ein? Israel ist anders. Sie denken anders. Sie sehen die Dinge nicht auf dieselbe Weise, selbst jetzt, wo der Krieg im Iran stattfindet. Ich würde sagen, die Agenda der Israelis war völlig anders als das, was die Trump-Regierung im Kopf hatte. Aber wenn man ihre Agenda betrachtet, also ihr Verständnis dieses Krieges gegen den Iran – was haben sie bisher erreicht?

## **#David**

Also, was Netanyahu betrifft, da hast du recht. Ihre Interessen unterscheiden sich stark von denen der Vereinigten Staaten. Es ist ihnen egal, ob die Straße von Hormus geschlossen wird. Sie beziehen kaum, wenn überhaupt, Öl aus der Straße von Hormus oder dem Persischen Golf. Netanyahus Ziel war in den letzten zwanzig, vielleicht fünfundzwanzig Jahren ganz klar: Er strebt eine israelische Vorherrschaft über die gesamte Nahostregion an – im Grunde mit Ausnahme von Pakistan. Iran war also wirklich das nächste Ziel, nachdem es ihm gelungen war, die USA dazu zu bringen, ihm beim Sturz des Assad-Regimes in Syrien zu helfen. Und ich würde sagen, dieses Regime war deutlich günstiger als das heutige, das im Wesentlichen von ehemaligen al-Qaida-Kräften dominiert wird. Danach wurde die Lage geschwächt – wobei Hamas eigentlich gar nicht so stark geschwächt wurde.

Sie haben tatsächlich deutlich mehr Milizionäre gewonnen, seit Israel diesen Krieg begonnen hat. Das war eine große Niederlage für Israel, mit fast eins zu eins Verlusten auf beiden Seiten. Hamas ist, glaube ich, von etwa fünfundzwanzig- oder zweiunddreißigtausend auf vierzigtausend Kämpfer angewachsen. Sie sind durch diesen Krieg also sogar gestärkt worden. Hezbollah dagegen wurde

teilweise geschwächt, es gab also begrenzte Erfolge im Libanon. Dieser Krieg tobte ja bis vor ungefähr einer Woche, und er könnte jederzeit wieder aufflammen. Ich denke aber, dass Iran – oder besser gesagt Israel – davon ausgeht, dass der Krieg gegen Iran bisher gewisse Ziele erreicht hat. Laut US-Geheimdienstberichten wurden fünfzig Prozent der iranischen Raketenwerfer ausgeschaltet, ein Drittel der Luftwaffe und vierzig Prozent der Marine. Insbesondere die Marine der Revolutionsgarden, also der IRGC, soll zerstört oder außer Gefecht gesetzt worden sein.

Es gab also einige militärische Erfolge. Und klar, die iranische Wirtschaft wurde massiv geschädigt. Ihr Finanzsystem, der Wert ihrer Währung – all das ist stark gefallen. Ich denke, das könnte sich relativ schnell wieder erholen, sobald der Krieg und die Blockade vorbei sind. Aber im Moment ist das eine deutliche Schwächung auf dieser Seite. Strategisch gesehen allerdings ist der Iran deutlich gestärkt, weil er jetzt die regionale Vormachtstellung am Golf hat. Und das muss man anerkennen. Die USA müssen das im Grunde genommen auch anerkennen. Die US-Marine hat sich als machtlos erwiesen, wenn es darum geht, die iranische Kontrolle infrage zu stellen. Das ist also eine Art Revolution in den regionalen Machtverhältnissen.

## **#Nima**

Sie haben das Thema Innenpolitik angesprochen, und wir wissen, dass die Trump-Regierung beim Konflikt mit Iran einen sehr weiten Weg gegangen ist. Wir hatten Charlie Kirk schon vor dem Krieg, vor der ersten Runde der Auseinandersetzungen. Er hat alles versucht. Wir erinnern uns, was er damals gesagt hat. Er meinte, dieser Krieg wird verheerend sein. Wir brauchen diesen Krieg nicht. Die Vereinigten Staaten brauchen diesen Krieg nicht. Wir wissen, was dann mit Charlie Kirk passiert ist. Und danach kamen Tucker Carlson, Candace Owens, all die anderen – Megyn Kelly, all die Leute, die Donald Trump bedingungslos unterstützt haben.

Sie haben von Donald Trump eigentlich nichts bekommen, würde ich sagen. Sie haben alles getan, um ihm bei der Wahl zu helfen. Aber am Ende – wer ist der beste Freund des Präsidenten der Vereinigten Staaten? Es ist Lindsey Graham. Das ist einfach unglaublich. Es spielt keine Rolle, ob Joe Biden im Amt ist oder Donald Trump. Der beste Freund bleibt Lindsey Graham. Was soll das? Wie wird das die Republikanische Partei und ihre Zukunft beeinflussen, wenn man bedenkt, wie Donald Trump seine eigene Basis auf eine gewisse Weise zerstört hat?

## **#David**

Ja, gute Frage. Also, Trumps siegreiche MAGA-Koalition war damals ziemlich breit aufgestellt. Da waren Arbeiter aus der Demokratischen Partei dabei, gebildete weiße Wähler, sogar Schwarze und Hispanics – im Grunde Unabhängige und fast alle anderen auch. Er hat bei der Wahl im November zweitausendvierundzwanzig fast die jungen Erwachsenen gewonnen. Aber diese Koalition existiert im Grunde nicht mehr. Und, wie Piers Morgan gesagt hat, er scheint jetzt wirklich gegen alle zu schießen. Er greift Christen an, er greift Katholiken an, er hat den Papst beleidigt, und er tut so, als wäre er Jesus. Er will, dass wir ihn wie eine Art kleine Gottheit verehren.

Ich meine, er ist einfach völlig, völlig durchgedreht. Und jetzt droht er mit einem nuklearen Völkermord an zweiundneunzig Millionen iranischen Zivilisten. Und gleichzeitig behauptet er, er habe nur das Beste für das iranische Volk im Sinn. Das ist doch absurd. Das ist nicht der Anführer, den wir gewählt haben. Wir haben jemanden gewählt, der in seiner Antrittsrede gesagt hat, er wolle ein Präsident des Friedens sein, der Amerikas endlose Kriege beendet, keine neuen anfängt und uns vor einem Dritten Weltkrieg bewahrt. Und abgesehen vom Dritten Weltkrieg hat er sich im Grunde um hundertachtzig Grad in die entgegengesetzte Richtung bewegt.

Ich glaube, das wird die Wahlchancen der Republikanischen Partei massiv gefährden – nicht nur bei den nächsten zwei Wahlen, sondern vielleicht sogar bei den nächsten drei oder vier. Wir könnten für eine ganze Generation die Macht verlieren. Ich bin mein Leben lang Republikaner gewesen. Und ja, ich habe Trump viele Jahre lang unterstützt. Aber bei diesem Thema hat er mich komplett verloren. Er könnte mich zurückgewinnen, wenn er Frieden mit dem Iran schließt, die Blockade beendet, ein Abkommen unterzeichnet, das für den Iran akzeptabel ist, die US-Truppen aus dem Nahen Osten abzieht, die Sicherheitsunterstützung für Israel stoppt und den Krieg in der Ukraine beendet. Mir geht es dabei vor allem um den Nahen Osten. Ich würde ihn also wieder unterstützen, wenn er all das tun würde, was ich gerade gesagt habe.

Aber dann, sozusagen als Bonus, würde ich gern sehen, dass er aus der NATO austritt – oder zumindest aus der militärischen Kommandostruktur – und ein bilaterales Friedensabkommen mit Russland unterzeichnet. Und dann sollte er Selenskyj unter Druck setzen, das ebenfalls zu unterschreiben. Aber, na ja, das ist ein weiter Weg. Ich glaube nicht, dass er das tun wird. Er hat sich mit Neokonservativen umgeben. Angeblich plant er, Tulsi Gabbard bis November als Direktorin des nationalen Geheimdienstes rauszudrängen. Und, wissen Sie, Vizepräsident J.D. Vance soll bei politischen Diskussionen außen vor gelassen worden sein. Er durfte weder bei den Angriffen auf Venezuela noch bei denen auf den Iran an Trumps Seite sein, weil er beide abgelehnt hat. Er hat also seine Prinzipien über alles gestellt. Ich denke, er steht gut da, um die Nominierung zu gewinnen, aber Trump hat seine Chancen auf den Sieg bei der Präsidentschaftswahl zweitausendachtundzwanzig zerstört.